

Kommunalwahlprogramm Rheingau-Taunus-Kreis
hier: „Ältere“

„Älter werden im Rheingau-Taunus-Kreis“

Es ist uns wichtig, dass in alle Überlegungen auch Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund einbezogen werden.

Selbstbestimmtes und –organisiertes Leben in gewohnter Umgebung

Auch im Rheingau-Taunus-Kreis werden die Menschen immer älter. Davon wollen mehr als 80 % zuhause in der gewohnten Umgebung bleiben. Wir wollen darauf vermehrt Rücksicht nehmen und Vorsorge treffen.

Dazu gehören:

1. Wohnen zu Hause:

- Barrierefreies Bauen und Wohnen dient einer altersangepassten Wohnqualität (Ausbau bzw. Einrichtung von Wohnberatungsstellen auf kommunaler Ebene – Kreis/Gemeinden)
- Gemeinschaftliche Wohnprojekte (z.B. Mehrgenerationenwohnen / Alten WG) sollen vorgestellt und mit Interessenten besprochen werden.

außerdem bedarf es:

- Ausbau bzw. Erhalt der ambulanten Angebote
- übergangslose Betreuung nach Krankenhausaufenthalt durch Pflegedienst und Ärzte (Hausbesuche)
- Projekt: Hilfe für Angehörige bei Pflege zu Haus
- Entlastung und Qualifizierung von Angehörigen und Betreuer/innen von Dementen
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum durch geeignete Maßnahmen

2. Mobilität

Im Straßenverkehr gilt es – in Verbindung mit der RTV – alten- und behindertengerechte Verkehrsmittel einzusetzen.

Des Weiteren sind zu fordern und zu fördern:

- Orientierungshilfen im Straßenverkehr für Blinde und Hörgeschädigte durch entsprechend ausgestattete Ampelanlagen sowie
- Ausbau der Ruf(Komfort)busse mit behindertengerechtem Einstieg (auch für Rollstuhlfahrer/innen)

3. „Ältere“ als Konsumenten

Die Bedeutung der älteren Generation als Konsumenten nimmt zu. Der Einzelhandel ist zu ermuntern, darauf verstärkt einzugehen. Z.B.

- Bestell- und Bringdienste von Lebensmitteln (auch durch Supermärkte!)
- Seniorenfreundliches Angebot im Lebensmittelgeschäft und in Supermärkten (z.B. Lupe an Einkaufswagen (wie von DM schon praktiziert) und Angebote in Augenhöhe)

- Ausruhemöglichkeiten für Ältere (Sitzbänke usw.)
4. Ausbau und weitere finanzielle Unterstützung von ehrenamtlichen Einrichtungen
Es ist nötig, ehrenamtliche Einrichtungen, in denen Ältere für Hilfebedürftige (jeden Alters) tätig sind, auszubauen, zu beraten und auch finanziell zu unterstützen. Z. B.
- Nachbarschafts- und Generationenhilfen u.a.
 - Patenschaften für (benachteiligte) Schüler/Schülerinnen auch Hausaufgabenhilfe (z.B. in Verbindung mit Volkshochschulen, Bürgerstiftung Taunusstein oder ähnlichen Institutionen) anzuregen
 - „Leih(Wunsch)omas und –opas“ zu vermitteln
5. Neue Medien
Um auch Älteren die Teilhabe an den Neuen Medien zu ermöglichen, ist die Vermittlung von Kursangeboten (Computerschulung / Internet etc.) bei VHS, Seniorenclubs / Kommunen u.a. zu fördern.

Wir empfehlen dem Kreis die nachstehenden Punkte bei den Kommunen vorzuschlagen:

- Seniorenberatung für alle Lebenslagen (s. Leitstelle Älterwerden in Taunusstein)
- Einrichtung und Qualifizierung von Senioren- und Behindertenberater (evtl. im Verbund mehrerer Gemeinden)
- „Ambulantes Bürgerbüro“ – Besuche zu Hause
- Öffentliche Plätze als Treffpunkte
- ausreichendes Aufstellen von Bänken an Geh- und Wanderwegen
- Erstellung eines Stadtplans mit Auskünften über rollstuhlgerechte Einrichtungen (öffentlich und privat), Steigungsstrecken, Behindertentoiletten usw.

7.7.2010

Vorstand 60plus

Beschlossen in der Vorstandssitzung von 60plus am 7. Juli 2010

übernommen von der Arbeitsgruppe Soziales für die Programmforen im September 2010